Dokument-Nr. 13

II A 2 / schah13450025_02 / scha

II A 2 - H 1345 - 25/02

30. April 2002

RD Schlautmann – 18 81 –
RR Schäper – 11 03 –

11 03
Fax: 88 1103

AL II

auf dem Dienstweg

zur Unterrichtung

Entwicklung des Bundeshaushalts 2002;
Hochrechnung auf der Grundlage der März-Ergebnisse

2 Anlagen

1. Gesamtbewertung

Die erste Prognose zum Bundeshaushalt bestätigt die zu Jahresbeginn erfolgte Einschätzung zum Haushaltsverlauf: Die konjunkturellen Mehrbelastungen – Steuern, Arbeitsmarkt – können weitgehend durch Entlastungen – EU-Abführungen, Zinsen, Gewährleistungen – kompensiert werden. Risiken bestehen derzeit vornehmlich im Hinblick auf die Finanzierung der internationalen Einsätze der Bundeswehr und durch erhebliche Mindereinnahmen bei dem Münztitel.

Insgesamt steigt im Jahresergebnis die Nettokreditaufnahme rechnerisch von 21,1 Mrd. € auf 23,2 Mrd. €.

Im einzelnen werden folgende Veränderungen geschätzt:

	Soll 2002	Schätzung März	Voraussichtl. Ist
	in Mrd. €		
Ausgaben	247,5	+ 1,6	249,1
Steuereinnahmen	199,2	± 0	199,2
Verwaltungseinnahmen	27,2	- 0,5	26,7
Nettokreditaufnahme	**21,1**	**+ 2,1**	**23,2**

- 3

000022

UAL II A 2002/ 0134373 Eingangs-Nr.

2. Ausgaben

Die konjunkturelle Abschwächung des Vorjahres spiegelt sich in diesem Jahr in den Arbeitsmarktdaten wider. Die dem Haushalt zugrunde liegenden Annahmen haben sich deutlich verschlechtert: 3,893 Mio. Arbeitslose/3,991 Mio. Arbeitslose nach JWB 2002, Beschäftigte + 0,1 v.H./- 0,2 v.H. nach JWB 2002. Mit zusätzlichen Ausgaben in Höhe von 1 Mrd. € beläuft sich der Zuschuss an die BA auf insgesamt 3 Mrd. €. Auf Grund der deutlich höheren Arbeitslosenzahlen wird der Ansatz für die Arbeitslosenhilfe von 13 Mrd. € nicht ausreichen; der Mehrbedarf beläuft sich auf 0,8 Mrd. €.

Die Minderausgaben für Zinsen (100 Mio. €/vornehmlich Disagio auf Bundesanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen und Darlehen) und Gewährleistungen (300 Mio. €) sind vorsichtig geschätzt. Die Prognose unterstellt zudem, dass die gesamten Mittel für das ATP abfließen werden.

Insgesamt liegen die Ausgaben nach derzeitigem Stand um 1,6 Mrd. € über dem Sollansatz.

Die Veränderungen im Einzelnen ergeben sich aus Ziffer 1 der Anlage 1.

3. Steuereinnahmen

In die Projektion unverändert übernommen wurden die in der ersten Einschätzungen unterstellten konjunkturbedingten Einnahmeausfälle bzw. der Basiseffekt des geringeren Steueraufkommens des Vorjahres. Ein Ausgleich erfolgt vollständig durch geringere EU-Abführungen.

Einzelheiten bitte ich Ziffer 2.1 der Anlage 1 zu entnehmen.

4. Verwaltungseinnahmen

Mehreinnahmen in nahezu allen Einzelplänen kompensieren die hohen Mindereinnahmen beim Münztitel (2,5 Mrd. €). Im Haushalt sind saldierte Münzeinnahmen in Höhe von 2,66 Mrd. € eingestellt. Hierbei wurde unterstellt, dass Einnahmen in Höhe von 5,3 Mrd. € aus der

Erstausstattungsmenge von Euro-Münzen und in Höhe von 1 Mrd. € durch Nachprägungen erzielt werden. Der Münzrückfluss ist mit 3,9 Mrd. € veranschlagt. Nunmehr führt die geringe Nachfrage und die bereits zum jetzigen Zeitpunkt erfolgte DM-Münzrücknahme in Höhe von 3,2 Mrd. € zu einem Haushaltsrisiko in vorgenannter Höhe. Abt. VII schätzt den Einnahmeausfall auf 2,6 Mrd. €.
Ein weiteres, in die Schätzung nicht eingeflossenes Risiko besteht im Hinblick auf die Privatisierungseinnahmen. Erlöse aus dem Verkauf der Deutschen Ausgleichsbank (0,55 Mrd. €) und der Beteiligung am Flughafen Köln/Bonn (0,15 Mrd. €) in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. € sind im Bundeshaushaltsplan etatisiert. Der Zeitpunkt der Veräußerung ist jedoch z.Z. nicht absehbar.

Insgesamt verringern sich die Verwaltungseinnahmen nach derzeitigem Stand um 0,5 Mrd. € gegenüber dem Sollansatz.

Die einzelnen Veränderungen ergeben sich aus Ziffer 2.2 der Anlage 1.

5. Nettokreditaufnahme

Die Nettokreditaufnahme erhöht sich im Haushalt 2002 rechnerisch auf rd. 23,2 Mrd. €. Sie liegt damit um rd. 2,1 Mrd. € über dem im Bundeshaushalt 2002 vorgesehenen Defizit.

Schlautmann